



## **Beantwortung**

### **des Postulates 20230239, Schiess Christophe, Fraktion Grünes Bündnis, «Patenschaft für Baumrabatten»**

Der Postulant fordert den Gemeinderat auf, zu prüfen, ob es sinnvoll ist, eine «Patenschaft für Baumrabatten» einzuführen. Die Patenschaften sollen vor allem einen Beitrag zur Biodiversität leisten und die Bevölkerung von Biel einbeziehen. Damit sich die Stadt an den Klimawandel anpassen kann, sei eine Umwandlung des öffentlichen Raums erforderlich. Der Postulant fordert, dass die Stadt alle möglichen und sinnvollen Hebel in Bewegung setzt, insbesondere solche, welche die Zivilgesellschaft einbeziehen und stärken. Die Stadt könne, eventuell in Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern, Empfehlungen und wenn nötig Bedingungen für die Aufwertung und Pflege dieser Flächen aussprechen. Dabei wird auf das Programm der Stadt Basel (Baumpatenschaften) verwiesen.

Der Gemeinderat teilt die Ansicht des Postulanten, was die Bedeutung von zusätzlichen Baumstandorten angesichts des Klimawandels sowie zur Förderung der Flora und Fauna anbelangt. Die Erhaltung der Biodiversität sowie der Umgang mit der Klimaerwärmung und ihren Auswirkungen gehören zu den grössten Herausforderungen der heutigen Zeit.

Der Gemeinderat weist u.a. darauf hin, dass er die Direktion Bau-, Energie- und Umwelt beauftragt hat, den zweiten Teil der Klimastrategie 2050 auszuarbeiten, der sich mit der Anpassung an den Klimawandel befasst. Die Erarbeitung der strategischen Grundsätze und Massnahmen für die Anpassung an den Klimawandel ist im Gange soll Mitte 2024 abgeschlossen werden. Zudem wird derzeit die Umsetzung der «Initiative Stadtklima Biel» geprüft, die von der Stadt Biel verlangt, während zehn Jahren jährlich mindestens 1 % der Strassenfläche auf Stadtgebiet in Flächen für die aktive Mobilität und den öffentlichen Verkehr sowie in Flächen für Bäume und andere Grünflächen umzuwandeln.

Im Weiteren werden in der Stadt Biel, wo immer möglich, bei Sanierungen und Neubauprojekten im öffentlichen Raum, die Pflanzung von Bäumen und Massnahmen für die Biodiversität eingebaut. In den Baumrabatten werden durch die Stadtgärtnerei Blumenwiesen und Blumenrasen eingesät, einheimische Stauden und Sträucher gepflanzt (z.B. Tempo-30-Zone Bubenberg- und Zukunftsquartier, Strassensanierung Scheibenweg, Strassenneugestaltung Jakob-Stämpfli-Strasse). Im Rahmen des Projekts «Arthur-Villard-Promenade» ist eine Freifläche für interessierte Einwohnerinnen und Einwohner eingepflanzt, welche diese in Eigenverwaltung bepflanzen können.

Bei Baumrabatten mit älteren Bäumen ist mit neuen Pflanzungen Zurückhaltung geboten, da bei der Lockerung des Bodens die Wurzeln der Bäume beschädigt werden können. Ausserdem müssen entlang von Fahrrad- und Fussgängerstreifen die Sicherheitsregeln eingehalten werden (begrenzte Pflanzhöhe, seitliche Freifläche zum Fahrradstreifen).

Die Abklärungen bei der Stadt Basel haben ergeben, dass die Baumpatenschaften natürlich personelle Ressourcen erfordern, denn mit den Baumpatenschaften ist ein Organisations- und Betriebsaufwand verbunden. Mit den interessierten Patinnen und Paten muss ein Einführungsgespräch geführt werden, in dem diese auf die wesentlichen Grundsätze für die Bepflanzung aufmerksam gemacht werden. Zudem werden regelmässig Kontrollen durch fachkundiges Personal durchgeführt, um festzustellen, ob allenfalls unerwünschte Pflanzen gesetzt wurden, und gegebenenfalls werden die Patinnen und Paten angeschrieben, damit sie

diese entfernen. Die Baumpatenschaften sind auf drei Jahre angelegt, womit auch vor diesem Hintergrund entsprechende Listen anzulegen und zu bewirtschaften sind und jeweils eine Erneuerung oder ein Wechsel der Patenschaft zu organisieren ist. Nach Auskunft der Stadt Basel kümmern sich rund zwei Drittel der Patinnen und Paten gut um ihre «Gärtchen», etwa ein Drittel gibt die Patenschaft aber nach relativ kurzer Zeit wieder auf, wenn sie realisieren, wieviel Arbeit damit verbunden ist. Insgesamt stellt die Stadt Basel rund 400 Baumrabatten für Baumpatenschaften zur Verfügung.

Wie der Verfasser des Postulats richtig erwähnt, gibt es in Biel einige wenige Baumrabatten, die von Einwohnerinnen und Einwohnern bepflanzt und gepflegt werden. Die Erlaubnis dafür wurde von der Stadtgärtnerei in den meisten Fällen vor längerer Zeit formlos gegeben und muss nicht zurückgezogen werden. Die Einführung einer Patenschaft nach dem Vorbild der Stadt Basel würde aber deutliche zusätzliche Ressourcen für die Stadtgärtnerei bedingen, wofür es angesichts der angespannten Finanzlage der Stadt keinen Spielraum gibt.

Aufgrund dieser Ausführungen beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat, das Postulat 20230239 erheblich zu erklären und als erfüllt abzuschreiben.

Biel, 31. Januar 2024

Namens des Gemeinderates

Der Stadtpräsident:

Die Stadtschreiberin:

Erich Fehr

Barbara Labbé

Beilage:

· Postulat 20230239

(sera rempli par la CHM)

Vorstoss Nr. / Interv. no: \_\_\_\_\_

Termin GR / Délai CM: \_\_\_\_\_

Direktion / Direction: \_\_\_\_\_

Mitbericht / Corapport: \_\_\_\_\_

**POSTULAT****Parrainage de parterres d'arbres**Proposition

Le Conseil municipal est prié d'examiner la pertinence de mettre en place un programme de "parrainage de parterres d'arbres" par des biennois.e.s intéressé.e.s.

Motivation

Pour que la ville s'adapte au changement climatique, une transformation de l'espace public est indispensable. Tous les leviers possibles et sensés doivent être actionnés, en particulier ceux qui impliquent et renforcent la société civile.

Il y a plus de 8300 arbres dans l'espace public à Bienne, et une centaine de nouveaux arbres y sont actuellement plantés chaque année (80 en guise de remplacement, 20 à de nouveaux emplacements, cf la Berner Zeitung du 22.08.2022). Un grand nombre de ces arbres sont entourés d'un parterre de plantes pouvant former de véritables petits jardins avec un potentiel important pour la biodiversité. Ces parterres pourraient être mis à disposition de biennois.e.s intéressé.e.s (dans l'idéal des riverain.e.s) qui pourraient aménager ces espaces. La Ville, éventuellement en collaboration avec des partenaires, émettrait des recommandations et si nécessaire des conditions pour la valorisation et l'entretien de ces surfaces.

Un tel programme existe en ville de Bâle ("Baumpatenschaft"), où il connaît un grand succès (<https://www.stadtgaertneri.bs.ch/stadtgruen/stadtbaeume/baumpatenschaft.html>). Le parrainage y est gratuit et est conclu pour une durée de 3 ans. A Bienne, des riverain.e.s ont déjà pris l'initiative de valoriser et d'entretenir de tels parterres (par ex. à la Place de la Fontaine et au Quai du Bas).

Le parrainage de parterres d'arbres s'inscrirait à divers égards dans le *programme de législature 2021 – 2024*:

- en encourageant la participation de la population biennoise et en y contribuant en proposant des processus et des projets dans les quartiers (*objectif no 1*)
- en contribuant à l'adaptation au changement climatique (*objectif no 15*). A cet effet, rappelons ici que pour être à la hauteur de ce défi, il est indispensable que la ville de Bienne accélère la transformation de l'espace publique (cf notamment les arguments développés dans le postulat 20230143 "Planification canopée: la Ville de Bienne augmente sa couverture arborisée à 30% d'ici à 2040" déposé le 24 mai 2023, actuellement en traitement)
- en encourageant un changement d'approche qui veut que lors de la plantation de l'espace public, on passe de la simple "décoration" à l'encouragement de la biodiversité (*mesure 19.6*)

Bienne, le 14.9.2023

Christophe Schiess, Alliance verte

T. Roth

M. Roth

Schiess  
A. M. Kaddaf  
A. regio

Tana

G. G. G.

Roth  
M. Roth